

**Stellungnahme zu Haushaltssatzung und
Haushaltsplan 2007 Finanzplan 2007-2010
Stellenplan/Haushaltssicherungskonzept**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen, meine Damen und Herren!

Ein Silberstreif am Horizont macht noch keinen hellen Tag, aber er macht Hoffnung auf einen Sonnentag. Wir haben wegen guter Einnahmen Aussichten auf eine Haushaltskonsolidierung, aber Rettung selbst ist noch in weiter Ferne, weil eine Sanierung des Haushaltes auf der Ausgabenseite fehlt. Und auch in den Zeiten des Schönredens wird die Haushaltswirklichkeit weder durch Schönfärben noch durch Schlechtmachen anders, als sie wirklich ist.

Bei einer genaueren Betrachtung sind die bekannten Zahlen leider deutlich anders als der erste Eindruck, den die Verwaltung erwecken will:

Das planerisch-rechnerische und offizielle Haushaltsdefizit des Verwaltungshaushaltes hat sich zwar von 10,7 im Jahre 2006 auf 6,4 Millionen Euro im Jahre 2007 verringert. Das Haushaltsdefizit wird, so der Planungsrahmen in unserem letzten kameralistischen Haushalt, im Jahre 2009 abgebaut sein. Diese Zahlen sind leider auf eine in der kommunalen Haushaltsführung weit verbreitete Weise beschönigt.

4,3 Mio Schulden weniger und insgesamt noch ein Defizit von 6,4 Mio Euro, das Haushaltsdefizit sei 2009 abgebaut – das hört sich schmeichelhaft an, oder?

Die folgenden Zahlen sprechen eine ganz andere Sprache: Laut Seite A4 (Auch V33) hat die Gemeinde zu Beginn des Haushaltsjahres 2007 15,6 Mio Euro Schulden wirtschaftlicher Art, 30,9 Mio Euro Schulden der Sondervermögen und 12,4 Mio Euro Kassenkredite (am 30.11.06, gleicher Stand der Dinge laut Auskunft Herrn Berghofs auch heute) bei einer Aufnahmemächtigung von 16 Mio Euro in 2007.

**Fraktion im Rat der
Gemeinde Wilnsdorf**

Seite 1 von 6
01.03.2007

Ferdi Heimel (Vors.)
Oststr. 20
57234 Wilnsdorf

post@fdp-wilnsdorf.de

fon 02737 97359
fax 02737 97385
mobil 0171 644 29 41

fdp-wilnsdorf.de

Zusammen sind das:

+ 12,442 Mio
+ 15,618 Mio
+ 30,903 Mio

= 58,963 Mio Euro + Ermächtigung.

Bei einem Spielraum von 3,6 Millionen Euro für Kassenkredite dürfen wir von einem wirklichen Gesamtschuldenstand von etwa 60 Millionen Euro sprechen, wobei etwa 31 Millionen davon betriebswirtschaftlich vertretbar sinnvoll angelegt sind. Mindestens 28 Millionen aber sind betriebswirtschaftlich nicht vertretbar, sondern die Folge von einem Leben auf zu großem Fuß, von einem nicht rechtzeitig gestoppten Leben auf Pump. So sehen **wir** den Haushalt der Gemeinde Wilnsdorf, so sieht auch der Bund der Steuerzahler den Wilnsdorfer Haushalt, und so muss man ihn sehen, wenn man ihn nicht schönreden muss.

Vor einem Jahr, auf Grundlage des Haushaltsplanes 2006, hatten wir einen Gesamtschuldenstand von 60,3 Millionen festgestellt, das sind 1,4 Millionen mehr als dieses Jahr. Da sich die Schulden der Sondervermögen von 32 Millionen auf 30,9 Millionen verringert haben, müssen wir feststellen, dass auf der Grundlage eines Vergleiches der Haushaltspläne 2006 und 2007 sich die Summe der wirtschaftlich nicht zu vertretenden Schulden rechnerisch bisher nur um 300.000 Euro verringert hat und bei 28 Millionen verharrt. Das ist eine katastrophale Wahrheit. Sie rechnen anders, Herr Kämmerer und Herr Bürgermeister. Und Sie rechnen legal anders. Aber Sie rechnen nicht seriös. Und Sie sagen nicht die **ganze** Wahrheit.

Für das Jahr 2007 rechnen Sie mit einem jahresbezogenen Überschuss von 126 Tausend Euro. Sie haben 28 Millionen Euro Schulden - neben den Schulden im Sondervermögen - und wollen 2009 den Haushaltsausgleich erreichen!? Vor solcher Rechenkunst muss man sich tief verneigen.

Alle diese Zahlen stammen aus Ihrem Haushaltsplan, sie stehen dort schwarz auf Weiß, leider sind es tiefrote Zahlen. Nach meiner Rechnung dauert es, wenn Wilnsdorf so weiter wirtschaftet, 222 Jahre, einen Monate und fünfundzwanzig Tage, bis wir aus den Schulden heraus sind.

Dabei ist die Einkommenssituation der Gemeinde ausgesprochen günstig. Wir erhalten deshalb keine Schlüsselzuweisungen, weil die Gemeinde überdurchschnittlich hohe Einkommen hat.

Im Landesvergleich:

Einkommensart	Wilnsdorfer Abweichung in Prozent vom Landesdurchschnitt
Gewerbesteuer	+ 35 %
Grundsteuer B	+ 0 %
USt-Anteil	+ 33 %
EkSt-Anteil	+ 13,5 %

Folgende Zahlen komplettieren das Bild¹:

Kategorie	Wilnsdorfer Abweichung in Prozent vom Landesdurchschnitt
Personalausgaben	- 33 %
Zinsen	+ 106 %
Zuweisungen/Zuschüsse	-81 %
Sozialhilfe	-61 %

Die Gemeinde Wilnsdorf hat also eine ausgesprochen gute materielle und konstruktive Verfassung: Die Personalausgaben zeugen von Spitzenleistungen der Mitarbeiter bei natürlich nur durchschnittlichem Gehalt. Für eine ländliche Kommune ist das Gewerbesteueraufkommen erstklassig, und die Kennziffern für Umsatzsteuer und Einkommensteueranteile zeugen von gesunden Strukturen. Extrem ungesund ist aber die Zinsbelastung, die 106 % (als mehr als doppelt soviel!!!) über dem Durchschnitt in NRW liegt.

Zurück zum Positiven: Vorbericht und Erläuterungen des Haushaltsplanes der Gemeinde Wilnsdorf heben sich nicht nur dieses Jahr wohltuend ab von den Nebelwerfertexten vieler anderer Kommunen. Der Kämmerer und die anderen verantwortlichen

¹ Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik LDS und Haushaltsplan Wilnsdorf 2007 – verwendet wurden Rechnungsergebnisse, nicht Haushaltsdaten.

Autoren zeigen hier ein anerkennenswertes Bemühen um Information und Erläuterung. Wir begrüßen auch die Einführung der Inneren Verrechnung beispielsweise von Bauhofleistungen als einen Schritt in die richtige Richtung. Wir sehen Fortschritte bei der interkommunalen Kooperation, die wir aber für noch nicht ausreichend halten.

Die besonnene Einführung moderater Bibliotheksgebühren ist ein Schritt, den auch die FDP mit trägt. In vielen anderen Einzelheiten stimmen wir ebenfalls zu und tragen wir die Verantwortung mit - auch dort, wo das Fehlerrisiko noch groß zu sein scheint wie beispielsweise bei unserem Versuch, in Wilnsdorf eine offene Ganztagschule einzurichten oder die versprochenen Kunstrasenplätze trotz der enormen Schuldenbelastung zu bauen.

Wir, die Liberalen, sind also zu konstruktiver Mitarbeit und Mitgestaltung bereit. CDU und Verwaltungsspitze wollen aber offenbar den so bequemen Weg ungestört fortsetzen, möglichst wenig auf den Tisch zu legen, worüber man sich verständigen kann.

Vor einem Jahr lag auf jedem Tisch in diesem Saal ein zehn Punkte umfassendes Sparprogramm der FDP mit einem Gesprächsangebot an die anderen im Rat vertretenen Parteien. B90/Die Grünen haben mit uns dann Gespräche geführt – in einer konstruktiven Atmosphäre, im Bewusstsein einzelner politischer Differenzen, aber im Konsens, dass eine Sanierung der Gemeindefinanzen auf der Aufgabenseite notwendig sei. Wir waren uns in diesen Gesprächen einig, dass diese Sanierung möglich ist.

Die CDU dagegen hat vor einem Jahr unser Gesprächsangebot abgeschlagen, die SPD zog es ebenfalls vor, nicht mit uns und den Grünen zu sprechen. Der Wilnsdorfer Bürgermeister gibt sich durch sein Handeln fast täglich als Vertreter nur der christdemokratischen Wählerschaft zu erkennen. Dass ein Bürgermeister seit Jahren Einladungen zu interfraktionellen Veranstaltungen von Oppositionsparteien nicht folgt, gibt es meines Wissens nur in Wilnsdorf. Ein solches Verhalten vergiftet natürlich die Atmosphäre. Wir werden bei der Stellungnahme zum Jahresbericht 2006 ausführlicher werden ...

Die im Haushaltsentwurf 2007 implizierten wesentlichen Entscheidungen sind also ohne die mögliche Abstimmung und ohne die erhofften Gespräche getroffen worden.

Unter Aufbietung aller legalen und erdenklichen kameralistischen Rechenricks legen Sie einen Haushaltsplan 2007 vor, der von einer deutlich verbesserten Einnahmesituation profitiert und dennoch kein wirklicher Schritt aus der furchtbaren Wilnsdorfer Schuldenfalle ist.

Die Eröffnungsbilanz 2008 nach NKF wird einige Jahre lang einige verführerische Möglichkeiten bieten, unsere Schuldenwirklichkeit weiter zu verschleiern. Eine echte Verbesserung kann nur über eine Sanierung auf der Ausgabenseite geschehen. Mit den uns vorliegenden Plänen verbessern Sie unsere Zukunft nicht wirklich.

Wir schlagen daher erneut vor: Gehen Sie den Weg echter Wilnsdorfer Gemeinsamkeiten, nutzen Sie die die kommenden Monate für Gespräche über eine Neuordnung aller Gemeindeaufgaben mit allen politischen Parteien, mit den Bürgern, mit Ihren Mitarbeitern.

Unser Antrag auf Senkung von zwei Realsteuerhebesätzen hätte im Erfolgsfall natürlich einige Auswirkungen auf die Einnahmesituation der Gemeinde. In der von uns beabsichtigten Größenordnung wäre diese Novellierung bei gleichzeitiger Neuordnung von kommunalen Ausgaben mit einer schnellen Sanierung der Gemeindefinanzen verträglich. Ein Beibehalten der Hebesätze auf Großstadtniveau (Grundsteuer B Siegen Wilnsdorf 420 und 404, Gewerbesteuer Siegen Wilnsdorf 450 und 419) hätte langfristig fatale Folgen. Denn unser guter Ruf als Gemeinde ist bereits dadurch geschädigt, dass Wilnsdorf Spitzenreiter beim Steuern erheben in ganz Südwestfalen ist: Bei Hauseigentümern und folglich Mietern ebenso wie bei Gewerbetreibenden. Eine tabellarische Übersicht, die dies belegt, übermittle ich gerne auf Ihren Wunsch.

Den Beschlussvorschlag zu unserem Antrag möchte die FDP-Fraktion wie folgt zerteilen.

- A) Der Rat der Gemeinde Wilnsdorf beschließt, den Hebesatz der Grundsteuer B um 10 Prozentpunkte auf 394 Prozentpunkte zu senken. Ab 01.01.2009 wird der Hebesatz um weitere 10 Prozentpunkte reduziert
- B) Der Rat der Gemeinde Wilnsdorf beschließt, den Hebesatz der Gewerbesteuer für 2008 um 10 Prozentpunkte auf 409 Prozentpunkte zu senken. Ab 01.01.2009 wird der Hebesatz um weitere 10 Prozentpunkte reduziert.

Die FDP stimmt also gegen diesen Haushalt und gegen die mit ihm verbundenen Pläne. Im TOP Personalstellenplan enthalten wir uns der Stimme. Wir würden uns wünschen, dass es im nächsten Jahr eine neu aufgestellte Gemeinde mit einem realistischen Konzept der Haushaltssanierung gibt. Der Silberstreif am Horizont hat sich bei näherem Hinschauen als Irrlicht entlarvt. Ich hätte mir das anders gewünscht. Denn ich würde es gerne noch erleben, dass Wilnsdorf schuldenfrei ist. Dafür kämpfe ich. Dafür kämpfen wir Liberalen. Und das werden wir auch weiter tun – trotz aller Einschüchterungsversuche.